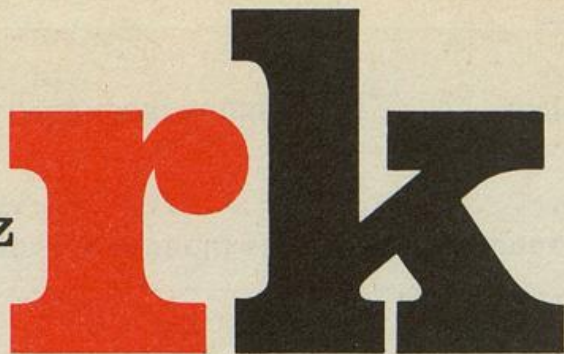


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 7. Jänner 1985

Blatt 28

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Wiener Flur: Sprechstunden der Sozialarbeiter
erweitert

Kommunal:
(rosa)

Eigene Linksabbiegephasen bei Ampeln verhindern
Unfälle
Neue Verkehrsampel Ring - Volksgartenstraße
Sozialamt: Erhöhung der Richtsätze und Beihilfen
Förderpflegeheim für schwerbehinderte Kinder
Rekordabgaben bei E- und Gaswerken
Busek: Hainburg-Friede bestätigt Wiener öVP
Wien erhält ökologiekommission

Lokal:
(orange)

Eisrevue-Sondervorstellung für betagte Wiener
Kälte: ungeschützte Wasserleitungen frieren ein
Ab 13. Jänner: wieder Aktion "Fahrt zum Schnee"

Nur
über FS:

- 4.1. U 4 stand eine Stunde
- 5.1. "Badner" fuhr auf "62er" auf: drei Leichtverletzte
Brand in einer Kakaorösterei
Winterdienst mit 1.500 Mann und 330 Fahrzeugen
Kleider einer 83jährigen brannten - gerettet!
- 6.1. Rowdys schlugen Straßenbahnfahrer Zahn aus
- 7.1. Gartenhütte brannte
Start zum Pop-Odrom 1985
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Kälte brachte mehrere Straßenbahnstörungen

.....
Bereits am 6. Jänner 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Flur: Sprechstunden der Sozialarbeiter erweitert

=++++

1 Wien, 6.1. (RK-LOKAL) Die Sprechstunden der Sozialarbeiter des Bezirksjugendamtes in der Wohnhausanlage "Wiener Flur" werden erweitert: Statt wie bisher einmal in der Woche, kann man sich nun jeden Dienstag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in der Außenstelle "Wiener Flur", Akaziengasse 50-52/Stiege 50 beraten lassen.

Kurse der Elternschule, Mutter-Kind-Gruppen und eine Kinder- und Jugendpsychologische Beratungsstelle ergänzen das Angebot.

(Schluß) je/ap

NNNN

Eisrevue-Sondervorstellung für betagte Wiener

=++++

3 Wien, 7.1. (RK-LOKAL) 7.000 betagte Wienerinnen und Wiener - Pensionistenklubbesucher und Bezieher von Dauersozialhilfeleistungen der Stadt Wien - werden kommenden Mittwoch, den 9. Jänner, auf Einladung von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an einer Vorpremiere der Eisshow "Holiday on Ice" in der Wiener Stadthalle teilnehmen. Diese bereits traditionellen Sondervorstellungen werden seit 1955 durchgeführt - damals fand die Vorstellung noch auf dem "Heumarkt" statt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Kälte: ungeschützte Wasserleitungen frieren ein

=++++

6 Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Rund siebzig Einsätze, um eingefrorene Wasserleitungen wieder in Ordnung zu bringen, mußten die Wiener Wasserwerke seit gestern, Sonntag, durchführen. Der Grund für das Einfrieren der Wasserversorgung: ungenügend geschützte Wassermesserschächte - sie sollten mit wärmedämmenden Material (Holzwolle, Dämmstoffe, Lauff, usw.) abgedeckt werden - und offene Kellerfenster! In vielen Fällen hatten Hausbewohner vor der Abreise in den Urlaub ein Kellerfenster einen Spalt offen gelassen, bei den Minusgraden der letzten Tage führte das zum Einfrieren der Wasserleitung.

Die Wasserwerke appellieren daher an alle Hausbesitzer, Kellerfenster im Winter bei längerer Abwesenheit zu schließen - sonst kann es bei einer Kältewelle zu bösen Überraschungen nach dem Urlaub kommen, wenn die Wasserleitung eingefroren ist.

Selbstverständlich sollten Wasserleitungen, die dem Frost ausgesetzt sind, auch dauerhaft isoliert und so gegen extrem tiefe Temperaturen geschützt werden. Die Wasserwerke machen außerdem darauf aufmerksam, daß ihre Mitarbeiter nur für den Bereich der Wasserleitung bis zum Wasserzähler helfen dürfen - ab dem Wasserzähler bis zum Haus bzw. im Haus darf lediglich der Installateur eingreifen (Hausinstallateur oder Notruf 56 37 30). (Schluß) hs/ko

NNNN

Eigene Linksabbiegephasen bei Ampeln verhindern Unfälle (1)

Utl.: Rautner: Weniger Unfälle, weniger Verletzte, geringere
Unfallkosten

=++++

7 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Wie sehr eine eigene Signalisierung - der Linksabbiegepefeil - für die Linksabbieger auf ampelgeregelten Kreuzungen die Verkehrssicherheit hebt, beweist eine Untersuchung der für die Verkehrsorganisation zuständigen Magistratsabteilung 46. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurden sieben Kreuzungen mit besonders vielen Linksabbiegeunfällen überprüft. Auf diesen Kreuzungen waren innerhalb von drei Jahren 81 von 138 Unfällen mit Personenschaden auf den Unfalltyp "Links abbiegen" zurückzuführen.

Durch Umbau der Verkehrslichtsignalanlagen und Einführung einer eigenen Linksabbiegephase konnte die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden drastisch verringert werden: von 46 pro Jahr auf 19 pro Jahr, also um fast 60 Prozent. #

Auch die Zahl der Verletzten konnte stark reduziert werden. Vor dem Umbau der Verkehrsampeln waren auf den sieben Kreuzungen pro Jahr 76 Verletzte registriert worden, nachher waren es "nur" 25 pro Jahr, was einem Rückgang von zwei Dritteln - oder 150 Verletzten weniger in drei Jahren - entspricht. Stadtrat Rautner: "Man kann das menschliche Leid der Unfallopfer und ihrer Familien sicherlich nicht in Zahlen messen, es gibt aber doch auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Wert dieser Verkehrssicherheitsmaßnahmen. Allein auf diesen sieben Kreuzungen konnten die volkswirtschaftlichen Unfallkosten von rund 3,9 Millionen um fast 70 Prozent auf rund 1,2 Millionen Schilling pro Jahr gesenkt werden. #

(Forts.) sc/ap

NNNN

Eigene Linksabbiegephasen bei Ampeln verhindern Unfälle (2)

=++++

8 Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Wie die genauen Untersuchungen des Verkehrssicherheitsreferats der MA 46 zeigen, gibt es vor allem folgende Gründe für Verkehrsunfälle mit Linksabbiegern:

- Die Fahrgeschwindigkeit und die Entfernung entgegenkommender Fahrzeug werden falsch eingeschätzt.
- Kommen Fahrzeuge auf mehreren Fahrspuren entgegen, ist bei starkem Verkehr oft die Sicht behindert: besonders kleinere Autos und einspurige Fahrzeuge werden leicht übersehen.
- Sichtbehinderungen gibt es auch durch die Straßenbahn, durch Wartehäuschen oder Fahrgäste auf Haltestelleninseln.
- Das Beschleunigungsvermögen des eigenen Fahrzeugs wird häufig überschätzt.

Wie der Bautenstadtrat weiter erklärte, wird das Problem des links abbiegenden Verkehrs bei jeder Verkehrsplanung und bei jeder Verkehrsorganisation genau überprüft. Für Straßen mit starkem Verkehrsaufkommen oder mehreren Fahrspuren ist die eigene Linksabbiegeregelung der Signalanlage im allgemeinen die bestmögliche Lösung. In anderen Fällen kann eine Schleifenlösung - man biegt nicht auf der Kreuzung links, sondern nach der Kreuzung rechts ab und umrundet einen Häuserblock - die Verkehrssicherheit erhöhen. Schließlich besteht auch noch die Möglichkeit, das Linksabbiegen aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Verkehrsleistung überhaupt zu verbieten.

Die sieben Kreuzungen, für die die "Vorher-Nachher-Untersuchungen" durchgeführt wurden, sind: Handelskai - Auffahrt Südost-Tangente in der Leopoldstadt, Währinger Straße - Boltzmanngasse - Sensengasse auf dem Alsergrund, Laaer Berg-Straße - Bitterlichstraße und Triester Straße - Kundratstraße in Favoriten, Fasangartengasse - Stranzenberggasse in Hietzing, Linzer Straße - Johnstraße - Schloßallee in Penzing und Gablenzgasse - Possingergasse in Ottakring. (Schluß) sc/gg

NNNN

Neue Verkehrsampel Ring - Volksgartenstraße

=++++

9 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Heute - Montag - abend wird auf der Kreuzung Dr.-Karl-Renner-Ring - Volksgartenstraße eine neue Verkehrslichtsignalanlage für Fußgänger in Betrieb genommen, da die Bellaria-Passage - wie berichtet - im Zusammenhang mit dem Bau des Stationsgebäudes Volkstheater der U-Bahn-Linie U 3 gesperrt werden muß. Die Verkehrsampel ermöglicht den Fußgängern ein gefahrloses Überqueren der Ringstraße bei den in Richtung Parlament verschobenen Straßenbahnstationen.#

Vorläufig können Fahrzeuge noch durch die Bellariastraße zum Ring fahren. Ab Mitte März, wenn die U-Bahn-Bauarbeiten voll einsetzen, wird der Verkehr dann von der Bellariastraße über die Hansenstraße und die Volksgartenstraße stadteinwärts zum Dr.-Karl-Renner-Ring umgeleitet. (Schluß) sc/ko

NNNN

Sozialamt: Erhöhung der Richtsätze und Beihilfen

Utl.: Sicherung der materiellen Bedürfnisse

=++++

10 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Mit 1. Jänner 1985 wurde seitens des Sozialamtes eine Reihe von Richtsätzen und Beihilfen erhöht. So erhalten etwa ein alleinstehender Bezieher von Dauersozialhilfeleistungen nunmehr 4.379 Schilling und Ehepaare 6.272 Schilling monatlich. Die Beihilfe für Blinde und schwerst Sehbehinderte wurde um 5,2 bzw. 5,9 Prozent erhöht. Wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in diesem Zusammenhang erklärte, ist die Sicherung der materiellen Bedürfnisse von Wiens Senioren gerade in den letzten Jahren ein Schwerpunkt der Sozialarbeit gewesen.#

Laut Stacher erfolgte diese Sicherung der materiellen Bedürfnisse bereits durch die 1967 durchgeführte Angleichung der Dauerleistungen an die Mindestpensionen mit Ausgleichszulage, die Wien als einziges Bundesland vorgenommen hat. Dadurch wurden die Dauerleistungen in Wien seit 1970 in einem höheren Maße als nach der allgemeinen Pensionsanpassung erhöht. So sind die Richtsätze für Alleinstehende um 252 Prozent und die für Ehepaare um 263 Prozent gestiegen. Wenn daher in letzter Zeit immer wieder von Armut und materieller Not gesprochen werde, zeige dies, daß gerade Wien gezielte Maßnahmen zur Sicherung der materiellen Bedürfnisse setzt und damit seiner Verpflichtung als "soziale Stadt" voll nachkommt, betonte Stacher.

Zwtl.: Kampf der Einsamkeit

Wie der Stadtrat in diesem Zusammenhang weiter erklärte, sei man in den letzten Jahren aber auch bemüht gewesen, durch den Ausbau der sozialen Dienste und ein vermehrtes kulturelles Angebot den Kampf gegen die Einsamkeit zu forcieren. So stehen dafür derzeit insgesamt 186 Pensionistenklubs zur Verfügung, die täglich durchschnittlich von über 14.000 Personen aufgesucht werden. Darüber hinaus gibt es auch Ausflugs- und Landaufenthaltsaktionen sowie in den Sommermonaten die "Fahrten ins Grüne" für ältere Bewohner der grünflächenarmen Bezirke. Außer diesen Aktivitäten bietet das Sozialamt noch zahlreiche andere Veranstaltungen wie Theaterbesuche, Seniorenwoche, verbilligte Bäderbesuche, Müttererehrungen, Feiern für Einsame usw. an, um die Einsamkeit erfolgreich zu bekämpfen, meinte der Stadtrat. (Schluß) zi/gg

Ab 13. Jänner: wieder Aktion "Fahrt zum Schnee"

=++++

11 #Wien, 7.1. (RK-LOKAL) Das Sportamt der Stadt Wien führt auch heuer wieder in Zusammenarbeit mit dem Verein Wiener Jugendkreis die beliebte Wintersportaktion "Fahrt zum Schnee" durch. Ab 13. Jänner führen die Reisen an acht aufeinanderfolgenden Sonntagen in die schönsten Schigebiete in der Nähe der Bundeshauptstadt. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis sechzehn Jahren sowie deren Eltern und Geschwister. Die Kosten betragen pro Fahrt im Bus sowie Betreuung für Kursteilnehmer 60 Schilling, für Begleitpersonen über 16 Jahre 80 Schilling. Kinder unter sechs Jahren können kostenlos mitfahren. #

Anmeldungen am 8. und 9. Jänner

Die Anmeldungen für die Aktion "Fahrt zum Schnee" sind am 8. Jänner von 14 bis 19 Uhr und am 9. Jänner von 9 bis 11 Uhr im Sportamt, Wien 8, Ebendorferstraße 4, 1. Stock möglich. Nähere Informationen, wie Abfahrts- und Ankunftszeiten, erteilt das Sportamt unter Tel. 42 800/2799. (Schluß) hof/ap

NNNN

Förderpflegeheim für schwerbehinderte Kinder
Utl.: Neue Wege in der Behindertenarbeit

=++++

12 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Zusätzliche Möglichkeiten der Förderung erhalten ab sofort die schwerst geistig und mehrfach behinderten Kinder und Jugendlichen im Behindertenzentrum Baumgartner Höhe. Österreichs derzeit modernstes Behindertenzentrum wurde mit 1. Jänner 1985 aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses von einer Spitalsabteilung in ein "Förderpflegeheim" umgewandelt. Ein eigener pädagogischer Leiter wird - gemeinsam mit den Pflegern und Therapeuten des Zentrums - spezielle Förderungsprogramme durchführen. Ziel dieser Förderung ist es, den behinderten Kindern und Jugendlichen ein Leben auch außerhalb des Behindertenzentrums - etwa in einer Wohngemeinschaft oder mit einer entsprechenden Nachbetreuung zu Hause - zu ermöglichen. #

Montag erhielten Dr. Mirko NALIS als pädagogischer Leiter, Univ.-Prof. Dr. Eberhard GABRIEL als ärztlicher Leiter und Oberamtsrat Michael IDINGER als Verwaltungsdirektor von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ihre Ernennungsdekrete.

Zwtl.: Fortsetzung der Psychiatriereform

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher stellt die Umwandlung des Behindertenzentrums in ein Förderpflegeheim einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen der Wiener Psychiatriereform dar. Damit wird es möglich sein, künftig noch besser als bisher auf die speziellen Bedürfnisse der schwerst geistig und mehrfach behinderten Kinder und Jugendlichen einzugehen. Geistige Behinderung ist keine Krankheit im engeren Sinne, erklärte der Stadtrat und unterstrich die Notwendigkeit der Förderung und möglichst großen Verselbständigung der jungen Behinderten.

Das Zentrum wurde mit einem Kostenaufwand von 7,8 Millionen Schilling eingerichtet und bietet bis zu 84 jungen Behinderten Platz.
(Schluß) zi/gg

Rekordabgaben bei E- und Gaswerken

=++++

13 #Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Absolute Spitzenwerte bei der Abgabe seit ihrem Bestehen haben in diesen Tagen die Wiener E- und Gaswerke zu verzeichnen. Bei den Gaswerken betrug gestern, am 6. Jänner, die Gasabgabe an Tarif- und Sonderabnehmer 6,44 Millionen Kubikmeter Erdgas. In den 85 Jahren des Bestehens der Gaswerke lag die Höchstabgabe bisher bei 5,35 Millionen Kubikmeter (13. Jänner 1982), die Steigerung beträgt also mehr als 20 Prozent!

Die Gaswerke führen diese enorme Abgabe auf das Zusammentreffen des Urlaubsendes - kalte Wohnungen, die erst aufgeheizt werden müssen - mit den Tiefsttemperaturen zurück. Bei diesen Zahlen sind die Lieferungen der Gaswerke an die Kraftwerke der Wiener E-Werke nicht enthalten.

Bei den Wiener E-Werken wurde heute, Montag, die höchste Stromabgabe seit ihrem Bestehen erreicht. Um 9 Uhr betrug die abgegebene Leistung 1.228 Megawatt. Der bisherige Höchstwert lag bei 1.221 Megawatt (16. Dezember 1983).# (Schluß) roh/gg

NNNN

Busek: Hainburg-Friede bestätigt Wiener ÖVP

=++++

14 Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Vizebürgermeister Erhard BUSEK betonte am Montag in einem Pressegespräch, das 11-Punkte-Programm der Bundesregierung zu Hainburg bestätige voll die bisherige Haltung der Wiener ÖVP. Es gehe nun darum, die Planungsarbeiten für die Staustufe Wien durchzuführen, wobei der gesamte Problemkatalog, wie die Kanalsituation im 2. und 20. Bezirk, die Brückenproblematik, der Hochwasserschutz, die Lobausicherung u.a.m. berücksichtigt werden müsse. Um ein ähnliches Debakel wie mit der Staustufe Hainburg zu vermeiden, sollte Wien endlich ein verbindliches Stadtenergiekonzept vorlegen, sagte Busek, das mit einem Regionalkonzept gekoppelt sein müßte. (Schluß) fk/ap

NNNN

Wien erhält ökologiekommission

=++++

15 Wien, 7.1. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK gab Montag bekannt, daß Wien auf Anregung von StR. Helmut BRAUN eine ständige ökologiekommission als Beratungs-, Entscheidungs- und Planungsinstrument erhalten werde. Die konkreten Aufgaben der nächsten Zukunft werden dabei die sofortige Mitarbeit bei der Bewältigung der Randbedingungen einer Staustufe Wien, neue Anregungen zum Thema Stadtvegetation, Ausbau und Umsetzung neuer Formen der Müllbewältigung sowie Versuche neuer dezentraler Formen auf dem Gebiet der Wärme- und Elektrizitätsversorgung sein. Die Kommission wird aus Fachleuten der Verwaltung, Wissenschaftlern der Universitäten und entsprechender Institute wie etwa dem Institut für Umweltwissenschaften bestehen. (Schluß) rö/ap

NNNN